

„Pilgern per Rad 2012“ von Osnabrück nach Mannheim zum Katholikentag

Neun Personen wollten mit Segen und Regen von oben vom Osnabrücker Dom aus starten. Doch den Schauer haben wir erst einmal abgewartet, und es blieb unerwartet den Rest des Tages trocken. Entspannt mit einer großen Pause in Münster-Überwasser kamen wir in unserem ersten Quartier in Senden an. Hier zeichnete sich allerdings ein Lagerschaden im Nabendynamo ab. Leider war der örtliche Fahrradhändler nicht bereit, uns das neue Vorderrad bis zur Abfahrt am nächsten Tag zu montieren.

Auf dem Radschnellweg

Am nächsten Tag erreichten wir Essen-Werden, direkt an der Ruhr gelegen. Einen Teil der Strecke befuhren wir den neuen Radschnellweg durch Gelsenkirchen auf der stillgelegten Trasse der ehemaligen Lorenbahn. Highlight des Tages: Besichtigung der Kathedralkirche des Bistums Essen. Ein besonderer Dank an Frau Himmelmann und ihre Mitarbeiter für den schönen Empfang in Olfen.

Gabelstapler in der Kirche

Auf der dritten Etappe nach Köln folgten wir der Einladung von Präses Nikolaus Schneider und machten Station im Landeskirchenamt in Düsseldorf. Segensreiche Worte und eine Stärkung erwarteten uns und kamen gerade recht nach einem extremen Regenschauer. Ab Düsseldorf orientiert sich der Pilgerweg am Rhein. Stromaufwärts nach Köln kamen wir in St. Theodor unter: eine selbstlos soziale Kirchengemeinde, in der es statt der Krypta ein Lebensmittel-Regallager gibt (mit Gabelstapler zum kostenlosen Erwerb des Staplerscheins).

Nachdem wir im Kölner Dom den Schrifttext, der von den Heiligen Drei Königen berichtet, gelesen hatten, machten wir uns auf den weiteren Weg über Brühl und Bonn bis in das Brohltal – mit einer Pause an der Brücke von Remagen. Mittlerweile war die Gruppe auf 14 Radler angewachsen. Vollzählig ging es in der 5. Etappe von Burgbrohl aus über den Kraterrand nach Maria Laach.

Der Laacher-See-Vulkan, vor ca. 13.000 Jahren ausgebrochen, in geologischen Zeiträumen gerechnet also gerade mal gestern. Sechs Meter Ascheregen in der unmittelbaren Nähe und immerhin noch ein Meter gingen im Kölner Becken nieder. Ein derartiger Ausbruch in heutiger Zeit hätte schlimmste Folgen. Etappenziel war die Festung Ehrenbreitstein in Koblenz. Gut, dass es dort einen Aufzug gibt. Der Ausblick auf den Rhein und das Deutsche Eck: traumhaft!

Besuch bei einer Heiligen

Am sechsten Tag durchquerten wir das Weltkulturerbe Mittelrheintal. Boppard, St. Goar, Oberwesel, Bacharach, jeder Ort ein Idyll. Doch viele der steilen Weinberge am Rhein liegen brach. Der Spontanchor, der gegenüber der Loreley das Lied von Heinrich Heine anstimmte, erntete verdienten Applaus aus dem benachbarten Biergarten. Mit der Rheinfähre setzten wir über nach Lorch zur Weiterfahrt nach Rüdesheim/Rheingau.



Gegen Abend dann als Höhepunkt des Tages: Besuch des Schreins der Hl. Hildegard von Bingen in Eibingen. Sie ist nun offiziell heilig gesprochen, der Prozess wurde erst vor kurzem abgeschlossen. Auch gehört sie zu den vier Frauen, die mit ihren Schriften zum Kirchenlehrer erhoben wurden. Übernachtet haben wir am Rande des Taunus. Also hieß es zum Ende der Etappe noch einige Höhenmeter zu überwinden.

Im Beinhaus

Die letzten beiden Etappen mit ihren kulturellen Höhepunkten, dem Mainzer und dem Wormser Dom, rundeten das Programm ab. Als Glücksgriff erwies sich die Entscheidung, in der Ev. Katharinenkirchengemeinde Oppenheim zu übernachten. Wir wurden überaus herzlich aufgenommen. Spannend war hier der Besuch des Beinhauses, einem bis zur Gewölbedecke mit menschlichen Knochen angefüllten Raum. Das Versprechen, jeden Oppenheimer in „geweihter Erde“, also bei der Kirche zu beerdigen, machte es aus Platzmangel nötig, die Skelette nach 10 Jahren auszugraben und zu sammeln.

Den Abschluss der Fahrt am Zusammenfluss von Neckar und Rhein bildete eine Andacht in der Mannheimer Jesuitenkirche zusammen mit Radpilgern vom Niederrhein. Alles in allem waren es, trotz der vielen Kilometer, acht entspannende Tage mit viel Natur und Kultur und immer ausreichend Verpflegung und... fröhlichem Gesang:



Brich auf, brich auf,
Vorbei ist der April,
Im Maien angekommen,
Der Pilger steht nicht still.

Brich auf, brich auf,
Zum Katholikentag,
Wir wagen neu den Aufbruch
Und pilgern mit dem Rad.